

# Alltäglicher und sonntäglicher HUMOR mit einer Prise ERNST des Lebens

Protestantische Kirchengemeinden Fußgönheim & Schauernheim, Ausgabe vom 27. März 2020

## **ALLTÄGLICHER und sonntäglicher und HUMOR in Zeiten der Krise**

Von meinem Vater haben wir als Kinder über viele Jahre gelernt, dass wir selbst in den ernstesten Situationen den Humor nicht vergessen sollten. Und als gutes Vorbild hat er daher in seinen (sonst seriösen und ernsthaften) Predigten und Gottesdiensten immer auch eine Anekdote oder einen Witz eingebaut. Diese Tradition habe ich selbst ja bereits in den letzten Jahren gelebt, und daher fanden sich auch in meinen Gottesdiensten in Fußgönheim und Schauernheim immer wieder Witze und Anekdoten eingestreut. Da in diesen Tagen und Wochen nun aber vorerst einmal alle unsere Veranstaltungen und Gottesdienste entfallen, habe ich diese Tradition nun in neuer Form aufgenommen: Im sozialen Netzwerk Facebook habe ich eine Kolumne mit dem Titel „Alltäglicher HUMOR mit einer Prise ERNST des Lebens“ gestartet, deren sämtliche Beiträge ich auch unter

[www.theologo.org](http://www.theologo.org)

im Internet an einer Stelle sammeln werde (dort der Menüpunkt „ALLTÄGLICHER HUMOR“).

Für alle, die nicht so technik- bzw. internetaffin sind, sonst aber immer gerne zu unseren Gottesdiensten gekommen sind, bieten wir mit diesem Flugblatt eine Zusammenstellung dieser Beiträge an. Diese Flugblätter bekommen manche von uns von lieben Menschen einfach ausgedruckt und in den Briefkasten eingeworfen. Man kann sie sich aber auch einfach selbst (oder von einem lieben Menschen) besorgen (lassen): Auf der Homepage unserer Kirchengemeinden

[www.evkirche-online.de](http://www.evkirche-online.de) (unter „Gottesdienste“)

stehen diese Flugblätter auch zum Download und Ausdruck bereit.

Als Pfarrer sind wir gehalten, bis auf Weiteres von Hausbesuchen Abstand zu nehmen, um die Infektionskette nicht weiterzutragen. Umso mehr möchte ich darauf aufmerksam machen, dass Sie mich jederzeit auch gerne per Telefon erreichen können. Sollte dort nur der Anrufbeantworter drangehen, hinterlassen Sie mir gerne eine Nachricht mit Ihrem Anliegen und Ihrer Telefonnummer. Ich rufe Sie dann gerne zurück.

Mit lieben Grüßen und herzlichen Segenswünschen

Ihr Pfarrer Wolfram Kerner

## **„... wenn wir nur alle gesund sind!“**

In der Einleitung zu seiner so betitelten Sammlung jüdischer Witze führt Hans-Werner Wüst aus: "ein guter Witz sollte insbesondere Heiterkeit auslösen; denn Lachen ist seit der Antike als wirksames Heilmittel gegen viele menschliche Leiden bekannt. Außerdem kann ein guter Witz manchmal die schwierigste Gesprächs- oder Verhandlungssituation in Sekundenschnelle 'entspannen'." Unter anderem aus solchen Gründen gehört ein Witz oder eine humorvolle Anekdote seit Jahren zum festen Bestandteil evangelischer Gottesdienste in Fußgönheim und Schauernheim.

Also: Getreu dem Motto "Lieber Lachfalten als Tränensäcke!" der heutige Post aus der Kategorie "Medizinisches und Psychologisches":

ALT WERDEN.

Mandelbaum zu seinem Arzt: "Doktorchen, wie kann ich 100 Jahre alt werden?"

Der Arzt: "Rauchen Sie?"

"Nein."

"Trinken Sie?"

"Nein."

"Essen Sie viel?"

"Nein."

"Geben Sie des Öfteren Ihrem Spieltrieb nach?"

"Nein."

"Pflegen Sie erotische Vergnügungen?"

"Nein."

"Aber warum wollen Sie denn dann überhaupt 100 Jahre alt werden?"

## **Wenn's AUSWEGLOS scheint ...**

Manche fragen in einer Krise, welche Antworten eigentlich die Religionen zu geben haben: Woher und wie kommt Hilfe, wenn nicht nur Beruf, Finanzen und Beziehungen Schaden zu nehmen drohen, sondern auch die eigene Seele zu leiden beginnt? Die unterschiedlichen Herangehensweisen zur Beantwortung dieser Frage wurden einmal in folgender Geschichte skizziert:

REINGEFALLEN

Ein Mann fiel in einen Schacht. Die Wände waren hart und steil, es gab keinen Ausweg. Laut schrie er um Hilfe.

Da kam einer vorbei, der tröstete den Unglücklichen: »Du bist immer ein guter Mensch gewesen, mein Bruder, du brauchst keine Angst vor dem Tod zu haben. Bestimmt wirst du dem Kreislauf der Wiedergeburt entrinnen.« Er ging weiter.

Nach einiger Zeit kam einer anderer vorbei. Er hörte die Hilferufe, blickte den Schacht hinab, und Mitleid ergriff ihn. »Armer Freund«, rief er aus, »du tust mir leid, aber was kann ich tun, es war Gottes Wille!« Auch er machte sich davon.

Zuletzt kam Jesus des Weges. Auch er hörte den Verunglückten, dessen Rufe schon ganz heiser geworden waren. Sofort lenkte er seine Schritte zum Unglücksort und sprang selbst den Schacht hinab. »Steige auf meine Schulter«, forderte er den Mann auf, »und dann auf meine hochgestreckten Hände; du wirst den Rand des Schachtes gerade erreichen und dann wirst du dich leicht hinaufschwingen können.«

### **MUT zum MERKWÜRDIGEN**

Wir alle müssen immer wieder mit dem Phänomen umgehen, dass andere von unserem Leben und Verhalten vielfach nur Ausschnitte zu sehen bekommen. Diese Ausschnittseindrücke führen sie dann möglicherweise zu Deutungen unseres Verhaltens, die uns selbst dann wiederum in einem recht merkwürdigen Licht erscheinen lassen. Das sollte uns allerdings nicht davon abhalten, in ungewöhnlichen Situationen und außergewöhnlichen Herausforderungen auch mal Lösungen zu versuchen und Wege zu beschreiten, die anderen zunächst höchst merkwürdig, mitunter aber auch bewundernswert scheinen mögen.

**"IHREN GLAUBEN MÖCHTE ICH HABEN!"**

Eine Klosterschwester fährt mit dem Auto über Land. Da geht ihr mitten auf freier Strecke das Benzin aus. Zu Fuß macht sie sich auf den Weg und trifft nach ein paar Kilometern glücklich auf eine Tankstelle.

»Könnten Sie mir ein bisschen Benzin geben?«, fragt sie den Tankwart.

»Haben Sie einen Kanister?«, fragt der zurück.

»Leider nicht. Können Sie mir einen leihen?«

»Ich habe gerade auch keinen.«

»Sie werden doch irgendein Gefäß haben für ein bisschen Benzin, damit ich wenigstens bis hierherfahren kann.«

»Irgendein Gefäß ...«, sagt der Mann. »Oben auf dem Speicher habe ich einen alten Nachttopf. Wenn Sie mit dem vorliebnehmen wollen?«

»Nachttöpfe bin ich gewohnt«, sagt die Schwester. »Geben Sie nur her!«

Das Benzin wird eingefüllt und die Schwester macht sich mit ihrem Topf auf den Rückweg. Als sie eben dabei ist, das Benzin vorsichtig in den Tank ihres Autos zu schütten, rollt ein schwerer Lastwagen heran. Der Fahrer tritt auf die Bremse, dreht das Fenster herunter und betrachtet fasziniert, was hier vor sich geht. Als der letzte Tropfen aus

dem Nachttopf im Tank eingefüllt ist, sagt er bewundernd: »Meinen Respekt, Schwester. Ihren Glauben möchte ich haben!«

### **MALEN hilft, weise ENTSCHEIDUNGEN zu treffen**

Vielfach wird in diesen Tagen angemerkt, dass die kommenden Wochen und Monate eine Gelegenheit sind, gewichtige Entscheidungen zu treffen: Wie wollen wir als Gesellschaft nicht nur durch diese Krise hindurch, sondern auch aus ihr heraus kommen? Wie wollen wir danach unser Zusammenleben gestalten?

Neben solchen grundsätzlichen Fragen stellen sich vielen von uns gerade auch ganz drängende Fragen, die unsere gesamte Existenz betreffen. Auch diese wollen sorgfältig abgewogen werden.

Gerade die Zurückgezogenheit und Stille, zu der wir jetzt vielfach geführt sind, bieten uns auch eine Gelegenheit, zur Besinnung zu kommen. Und sowohl ein gewisser HUMOR wie auch SPIEL können helfen, Abstand und Gelassenheit zu erlangen, die angesichts existentieller Herausforderungen nötiger sind denn je.

#### **IN DEN SAND GESETZT**

Jesus wurde einmal bedrängt von den religiös-politischen Verantwortlichen seiner Zeit. Diese forderten von ihm eine Entscheidung über Leben und Tod einer Mitbürgerin. ABER Jesus bückte sich einfach nur und malte mit dem Finger in den Sand ... Als sie aber nicht aufhörten, ihn zu bedrängen und herauszufordern, da stand er auf und gab ihnen eine weise Antwort, mit der so niemand gerechnet hatte ...

#### **Nachzulesen in: Die Bibel, Johannes 8,1-11:**

Frühmorgens aber kam Jesus wieder in den Tempel, und alles Volk kam zu ihm, und er setzte sich und lehrte sie. Da brachten die Schriftgelehrten und die Pharisäer eine Frau, beim Ehebruch ergriffen, und stellten sie in die Mitte und sprachen zu ihm: Meister, diese Frau ist auf frischer Tat beim Ehebruch ergriffen worden. Mose hat uns im Gesetz geboten, solche Frauen zu steinigen. Was sagst du? Das sagten sie aber, um ihn zu versuchen, auf dass sie etwas hätten, ihn zu verklagen. Aber Jesus bückte sich nieder und schrieb mit dem Finger auf die Erde. Als sie ihn nun beharrlich so fragten, richtete er sich auf und sprach zu ihnen: Wer unter euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein auf sie. Und er bückte sich wieder und schrieb auf die Erde. Als sie das hörten, gingen sie hinaus, einer nach dem andern, die Ältesten zuerst; und Jesus blieb allein mit der Frau, die in der Mitte stand.

Da richtete Jesus sich auf und sprach zu ihr: Wo sind sie, Frau? Hat dich niemand verdammt? Sie aber sprach: Niemand, Herr. Jesus aber sprach: So verdamme ich dich auch nicht; geh hin und sündige hinfort nicht mehr.